

Wangelenprelle. Die 27 mm breite Heile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbortage-Verkehr 1 Pf., Samstagsangelegen und Stellen-
gelege 6 Pf., auswärtig 10 Pf., Bank- und Finanzangelegen
19 Pf., die 7 mm breite Kellamsetze in 1 mm Höhe 85 Pf.
Für die Aufnahme von Wangelen an vorgezeichneten Lager und
Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangswenigen
Befreitungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in
Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt bisingf. — Annahmef
schluß von Wangelen abends 6 Uhr, für größere nachm. 1 Uhr.

97. Sabroana.

Der Reichshaushalt für 1926 vom Reichsrat angenommen. — Insgesamt 1360 Millionen Reparationsleistungen. Weitere Steigerung untragbar.

Am Freitag sind zwei neue deutsche Sachverständig zur Teilnahme an der Luftschiffkonferenz in Paris ein getroffen. Wie von französischer Seite verlautet, haben die allierten Sachverständigen beschlossen, Deutschland das Recht zum Überfliegen des besetzten Rheinlands gebietet zu bewilligen. Andererseits haben sich die alliierten Sachverständigen dahingehend geeinigt, daß die Kontrolle über das deutsche Luftschiffwesen in kürzester Zeit in die Hände des Völkerbundes übergehen soll. Weiterhin wurde beschlossen, zu beantragen, daß französische Flugzeuge fortan das Recht erhalten, deutsches Gebiet zu überfliegen. Die Verhandlungen zwischen den alliierten und deutschen Sachverständigen werden nächste Woche fortgesetzt. Sobald die Besprechungen zu positiven Ergebnissen geführt haben, wird die Völkerschiffkonferenz zusammenzutreten, um eine Entscheidung zu fällen. Vorläufig wird sich die Völkerschiffkonferenz auf unbestimmte Zeit verlagern.

mehrstündige Gesamtbesprechung der Rundfahrt
erfolgte. An dieser nahmen auch teil Vertreter der Hand-
elshandlungen, Handwerkskammern, Landwirtschaftskam-
mern, der Oberbergämter, des Bergbaulichen Verein
und der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher
Eisen- und Stahlindustrieller. Sowohl die örtlichen Be-
sprechungen, wie auch die Gesamtbesprechung waren
sehr vertraulich.

Der ganzen Fahrt des Gemeindeausschusses war auch ein Erfrischungswagen beigegeben worden, der die Teilnehmer der Fahrt bei der örtlichen Bepfischung im Strett der Meinungen manch Erfrischendes bot.

Ob die Mitglieder des eben geschilderten Minis-
teriums ihren Aufgaben so gerecht werden, wie es von
den neuen Männern, die Primo de Rivera stets
wünscht hat, wenn von der Auflösung des Directoriums
die Rede war, erwartet wird, ist eine Frage, die die
nächste Zeit beantworten wird. Die neuen Mi-
nister sind meist noch unbeschriebener
Blätter auf dem Gebiete der großen Politik, doch
darf man sich in Anbetracht dessen, daß sie sich
ihren bisherigen Fußsiegeln als hervorragenden
Köpfe ausgezeichnet haben, insbesondere aber, we-
gen der nach langen, prüfenden Suchen die Wahl des Direc-
toriums auf sie gefallen ist, von ihrer Tätigkeit ver-
sprechen. Sollte aber der Fall eintreten, daß diese
oder jener seinem neuen Wirkungskreise nicht gewach-

ten ist, wird der Feind auch keine üblen Folgen haben. In erster Linie ist das Parlament, dieser große Unfriedensfaktor in Spanien, noch außer Funktion, und zweitens hat sich Primo de Rivera gleich in seiner ersten Ministerialerklärung insofern eine Hintertür offen gelassen, als er angibt, daß das neue gebildete Ministerium nur solange bestehen soll, bis die Zustände gestiegen, an die bebingungslos Rückkehr zum normalen politischen Leben mit Parlament und Senat zu denken.

Daß es damit keine Eile hat, weiß Primo de Rivera sehr wohl. Das Land hat sowohl dem Umschwung vom September 1923 als auch dem vom Dezember 1925 zugehört, ohne über große Überraschungen zu bekunden. Selbst in Katalonien, wo stets die ersten Stimmen der Unzufriedenheit und der abweisenden Kritik ungestüm laut werden, hat man noch nicht den rechten Ausdruck des Widerpruchs gefunden.

Was die freilichlichen und sozialen Bestrebungen anbetrifft, die nicht auf eine Loslösung vom Mutterstaat drängen, hat das neue Ministerium in einer seiner ersten Verfügungen bewiesen, daß es nicht daran denkt, die Gegner tyrannisch zu unterdrücken. Gegenüber den in diesen Tagen erfolgten Hinrichtungen des großen Führers der spanischen Sozialisten, Pablo Iglesias, hat die Regierung ihre Genehmigung zur Veranlassung einer Massenemonstration in den Straßen von Madrid erteilt und in dem Wortlaut der Erlaubniserteilung folgende Wendung eingeschoben: „... die gerechte Beileidsbewegung, die die Arbeiterklasse dem kühnen Vertreter ihrer Bestrebungen erweisen wollen, welchem ein Leben voller Enthaltsamkeit und Ehrbarkeit in allen Kreisen verschafft hat.“ Diese mehr wie ein Nachruf, denn wie eine Bekanntheit klingende Worte werden allgemein als ein geschickter Schachzug angesehen, mit welchem die Regierung gleich von Anfang an zu verstehen geben will, daß das Land Vertrauen zu ihrer Gerechtigkeit haben darf, selbst da, wo es sich um Gegner handelt, von denen niemals zu erwarten steht, daß sie sich auf die Seite des heutigen Ministeriums stellen werden.

Bernhard Paul.

Abbruch der Handelsverträge mit Frankreich gesichert.

Der wichtigste Schritt getan.

Paris, 20. Dez.

Die deutsche und die französische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen haben gestern ein Protokoll unterzeichnet, in dem die Resultate ihrer Arbeiten in den letzten Tagen zusammengefaßt werden. Diese Resultate bestehen vor allen Dingen in der festen Grundlage der letzten Phase der Verhandlungen, die am 12. Januar wieder aufgenommen werden sollen. Es ist bekannt, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zeitweise die Fortsetzung der Arbeiten verhindert haben, sich nur auf einige Punkte aus der Bewilligung des Minimaltarifs für die deutschen Exportartikel und aus Stabilitätsgarantien des Deutschen Reiches zu gewöhnlichen Tarifregimes ergaben. In zwei Punkten sind Kompromisslösungen gefunden worden.

Dazu ist zu bemerken, daß mit der Unterzeichnung des Protokolls der bisher wichtigste und entscheidende Schritt zur Erreichung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich glücklich zurückgelegt ist. In eingetragenen Kreisen wird an dem Abschluß eines für beide Teile annehmbaren Vertrages nicht mehr gezweifelt.

Die neuen Verhandlungen, die am 12. Januar beginnen werden, werden, da Deutschland beabsichtigt, die französischen Minimaltarife für seine sämtlichen exportwirtschaftlichen Waren erhält, sich nicht mehr auf die grundsätzliche Seite des Vertrages zu beschränken brauchen, sondern nur die einzelnen Zollpositionen behandeln.

Die Abkommen von Locarno.

Annahme im belgischen Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Paris, 20. Dez.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ berichtet: Der Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat die Abkommen von Locarno, sowie den Gesetzentwurf betr. den Beitritt Belgiens zum Internationalen Gerichtshof im Saag einstimmig gebilligt.

Verlorenes Land.

Von Siebet Ditt.

Wie durch einen Nebel getrennt, liegt in der Ferne, weit ab, der Rhein liegt dahinschwebend, ein zerbrochener Grenzpfahl aus andern. Es gehört uns nicht mehr, Frankreich hat es wieder, und man spricht wieder — deutsch dort unten, seit man französisch geworden ist. Das ist immer so in einem Grenzland. Jeden Morgen begrüßt mich, auf meinem kleinen Frühstückstisch, eine Schokoladentafel, in leuchtend tiefem Gewürz. Sie ist vergiert mit der köstlichen Dinkel und dem silbernen Kreuz, das ins Wappen Lothringens gehört. Verlorenes Land!

Die kleine Tasse ist schmerzhaft. Ich kaufe sie in einer Festsung auf dem Markt von einem alten Löffler, der sie zwischen Kupfer und Samtpanzerfingern als „zweite Wahl“ anbietet; sie hatte irgendeinen kleinen Defekt, den man nicht sah.

Sie bringt den Duft der Heimat mit; sie läßt Menschen lebendig werden und heiße Sonnenlügen, verträumt in stillen bunten, hochummauerten Gärten. Sie plaudert und malt. Rieselnde alte Nimmerwundern, sonnenbeglänzte Flüsse, auf denen schwerelose Kofelnschiffe schwammen, alte Barockschiffe mit geschlossenen Böden und verriegelten Türen, deren Fenster geschlossen sind. Und ringsum Schlachtfelder, unendliche Flächen mit einfacher Grabtrichter, hin und wieder kleinere Mäure mit weißen Madonnen, ein winziges Festschloßchen im Winkel an sich gedrückt, das sich zu furchen scheint, zu fähen verwehte Blumensträuße. Krieg, was man auch sieht, und immer noch Krieg. Nicht umsonst nahm dieses Land Dinkel und Kreuz in sein Wappenbild auf.

Schmerzvolles Land, an das ich denken muß, wenn ich die kleine Tasse sehe. Wie melancholisch das alles und doch wie schön, diese im Sommerwind wehenden Weizenfelder, die blühenden Weinberge am Ufer der Mosel, die weißen heißen Weinböden, die sich ängstlich um ihr Kleinlein drängen, das sich trotzig aus ihrer Mitte aufreißt, wie ein hüpfender Fisch, der Mittelalters plumpe Kriegsschiffe, kleine Festungen, für den Krieg erbaut. Selbst die Kirche mußte mit, wenns erst wurde.

Die kleine Tasse hat mir solange jeden Morgen von dem kleinen lothringischen Städtchen erzählt, aus dem sie stammt, daß ich eines Tages drinnen war. Über die Grenze, durch geschlossene Türen, an zerbrochenen Grenzpfählen vorbei, wieder dort unten, dabei. Wie verändert hatte mich die leergeordnete Festung an.

Reichshaushaltsplan 1926 angenommen.

Verworrene Finanzlage 1925. — 1360 Millionen Reparationslasten des Reiches.

Berlin, 20. Dez.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrats wurde der von der Regierung vorgelegte Haushaltsplan für 1926 angenommen. Der Haushaltsplan schließt mit 7,7 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben ab. Auch für 1926 ist vorgesehen, wegen der dringenden notwendigen Sparmaßnahmen den Posten eines Sparkommissars weiter beizubehalten. Außerdem stimmte der Reichsrat den vom Reichstag in den letzten Sitzungen angenommenen Gesetzentwürfen zu, so u. a. der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des deutsch-portugiesischen vorläufigen Handelsabkommens, der Verlängerung der Frist für die Zuerkennung der Weine des Jahrgangs 1925 bis zum 31. März 1926 und der Senkung der Lohnsteuer.

Ministerialdirektor Sachs führte als Berichterstatter zum Reichshaushaltsplan aus: Infolge des Umstandes, daß der Reichstag auch in diesem Jahre die verfassungsmäßige Pflicht, den Reichshaushaltsplan vor Beginn des Rechnungsjahres zu verabschieden, nicht erfüllt hat, vielmehr der Haushaltsplan für 1925 auch jetzt im Dezember 1925 noch nicht gesetzlich festgelegt ist, wird die Finanzgebarung immer verworren.

Die Ausgabeverpflichtungen des Reichstages sind zum Teil ohne Rücksicht auf die verfügbaren Deckungsmittel vorgenommen. Dem Reichsrat erwächst daher unter Umständen die verantwortungsvolle Aufgabe, Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen, um gemäß der in den Londoner Abmachungen übernommenen Verpflichtung, den Haushaltsplan für 1925 ohne Fehlbetrag abzuschließen. Die Ausgaben für Besoldungen erscheinen dadurch überhöht, daß die Erhöhungen der Besoldungen und des Wohnungsgeldzuschusses im Rechnungsjahr 1925 aus einem Aufschubbetrage im Haushaltsplan der allgemeinen Finanzverwaltung zu entnehmen waren, während sie nunmehr bei den einzelnen Besoldungstiteln eingerechnet sind.

Der Haushaltsplan hält, wie eben erwähnt, in Einnahmen und Ausgaben mit 7,7 Milliarden RM. das Gleichgewicht und wird voraussichtlich den Gesamtausgabenbedarf für 1925 nicht überschreiten, wiewohl sich die aus dem Haushaltsplan zu bestreitenden

Reparationslasten

für das Rechnungsjahr 1926 um 300 Millionen RM. gesteigert haben. Die Reichsregierung vertritt die Auffassung, daß die Unterbrechung der Rente auch im Rechnungsjahr 1926 noch nicht möglich sein würde.

In Einnahmen sind eingestellt aus der Besitz- und Verkehrssteuer 4,8 Milliarden RM. (aufnahmen 100 Millionen weniger als im Vorjahre). Die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind mit 2,350 Milliarden RM. gleich hoch veranschlagt wie im Vorjahre. Die Umsatzsteuer ist mit 1,350 Milliarden RM. um 80 Millionen niedriger veranschlagt als im Vorjahre. Die Ueberweisungen für die Länder und Gemeinden bleiben mit 2,337 Milliarden RM. um 149 Millionen RM. gegenüber den voraussichtlichen Ueberweisungen für 1925 zurück. Der Einnahmeanstieg für Zölle und Verbrauchssteuern übersteigt mit 2 Milliarden RM. den vorjährigen Anstieg um 141 Millionen. Als Zuschuß der Deutschen Reichspost sind in den allgemeinen Reichsausgaben ein Betrag von 20 Millionen in den Entwurf eingestellt.

Endlich waren aus den Ueberhöhen des Jahres 1924 220 Millionen RM. als Rücklage für Reparationszwecke vorbehalten worden, die in dem Entwurf jetzt dazu dienen, die Reparationslasten des Jahres 1926 bestreiten zu helfen.

Die Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung bleiben mit 4116 Millionen RM. um 142 Millionen RM. hinter denen des Vorjahres zurück.

Die aus dem Reichshaushalt

zu leistenden Reparationsausgaben belaufen sich im Rechnungsjahr 1926 auf rund 600 Millionen RM. gegen 291,6 Millionen im Vorjahre, die Kriegskosten 298,4 Millionen RM., das sind 110 Millionen weniger als 1925.

Rechnet man die übrigen Leistungen für 1926 hinzu, so ergibt sich alles in allem eine Reparationsleistung von 1360,3 Millionen RM.

Im grauerfunden Regen gähnten die Gassen; vereinsamt und die lagen die großen Plätze; der Regen rann den fremden Feldherren über die Helme und über die Altongeperlen der toten Könige, die wir stehen ließen, als wir das Land besetzten. Sie haben uns nicht geniert.

Auf dem Markt Berge von Gemüse. Welche Blumenpracht vor den Gassen! Ein Garten, den niemand betritt; nur ein paar Pollen schweben mit ihren Fäulen an den Stielen vorbei, um einen Fisch oder einen Blumenkohl einzukaufen, Orbnungen, von Madamen geschickt. In der Mittagsstunde verflüchten weithin leuchtende schrote Plakate die Anmähnung einer Operntroupe Giraffe-Giraffe; die Plakate sind das einzige farbige in dem nebelgrauen Bild.

Zum Frühstück sind die Abende in der großen Festsung. Die Soldaten sind am Rhein, an der Ruhr, der Saar. Statt siebzehn Regimenter liegen noch anderthalb Regimenter hier, die Kasernen leer, Wälfen a vendre oder a louer. Die großen eleganten Geschäfte scheinen verschwunden, man sieht nur noch Epicerien, Rammkassare und Magazine mit hinterbuntem Kram, in den Buchstaben kein deutsches Buch mehr; in den feuchten, schmutzigen, engen Gassen an der Mosel drängen sich die düsteren Budiken der Antiquare, wie einst, nur leer, sehr leer geworden und still.

Darüber ertönt dünne helle Musik. Ein Trupp Meutren, der mit seinen Bänken am Bahnhof zieht. Die Straßenthermer schauen ihnen nach. Wohin geht denn wieder? An den Rhein? An die Ruhr? Die Saar? Der neugeborene Dichter Deroulde schaut ihnen von seinem schweren, viel zu großen Granitfödel nach. Dieses winzige Mädchen im Gehrock, das mit der großen Fahne die kleinen Schwärzer des Festschloßes beschützt, ist entstanden aus dem eingeschmolzenen Kaiser Friedrich. Der Granitfödel war bestimmt für ein schweres Roß mit Meier, für einen kleinen Dichter ist er entworfen zu losfallen. Auf der Esplanade zwischen dem verblühten Flieder promenierte die Herren Kreise in langen schwarzen Soutanen, hagere Gestalten, noch mit großen Halmarmen und ernstem Profil. Sie politisierten. Wie ernst sie aussehenden, die Lothringer Briefter, die soviel erwartet hatten von der neuen Zeit und nun so kumpfen müssen um ihre Religion, ihre Sprachfreiheit und ihre Macht.

Von allen Denkmälern steht nur noch Bismarck oben im Wald — die anderen sind gestürzt und eingeschmolzen.

Aber es ist ja — unheimlich, den alten Kanzler zu hängen und seinen schweren Körper an Seilen ins Tal zu ziehen. Dem Prinzen Friedrich Karl, dem „Prince

Der ordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung weist auf in Einnahmen 7,4 Milliarden RM., fortbauenden Ausgaben 6,8 Milliarden RM., an einmaligen Ausgaben 243,2 Millionen RM., so daß sich eine Gesamtausgabe von 7,1 Milliarden RM. ergibt, mithin ein Ueberfluß von 294,2 Millionen RM.

Der außerordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung bestreitet eine Ausgabe von 301 Millionen RM., durch 6,8 Millionen RM. eigene Einnahmen und den erwähnten Ueberfluß des ordentlichen Haushalts von 294,2 Millionen RM. Der Haushalt für die Kriegskosten zeigt im ordentlichen Haushalt einen Ausgabebedarf von 232,3 Millionen RM., im außerordentlichen Haushalt einen solchen von 1285,8 Millionen RM. Den Ausgaben stehen in beiden Fällen gleich hohe Einnahmen gegenüber.

Wie ernst die Wirtschaftslage ist, lehrt jeder Tag. Die Rückwirkungen auf die Finanzlage des Reiches und damit auch der Länder und Gemeinden können nicht ausbleiben. Im Rechnungsjahr 1927 sind für Reparationszahlungen neben den von der Industrie und der Deutschen Reichsbank aufzubringenden Beträgen aus dem Reichshaushalt 362 Millionen Reichsmark mehr als im Rechnungsjahr 1926 aufzubringen, im Rechnungsjahr 1928 sind es 735 Millionen RM. mehr und vom Rechnungsjahr 1929 ab jährlich 940 Millionen RM., also nahezu eine Milliarde mehr. Rücklagen für diese Zahlungen sind nicht vorhanden.

Durch Steuern oder andere Abgaben können sie unter keinen Umständen aufgebracht werden. Die Belastung der Wirtschaft mit Steuern und sozialen Lasten beträgt ganz einfach die Erhöhung der Preise. Unsere Industrie ist im Auslande nicht mehr wettbewerbsfähig, solange ihre Erzeugung mit so hohen Steuern, wie wir sie jetzt nötig haben, um die Reparationszahlungen zu leisten, beschwert ist. Nur eine Milderung der Steuerbelastung könnte unsere Industrie wettbewerbsfähig und unsere Landwirtschaft lauffähig machen. Wir stehen also vor der Aufgabe, die Steuern zu vermindern und zur gleichen Zeit die Einnahmen gewaltig zu steigern. Wenn wir — hauptsächlich für unsere eigenen Zwecke durchkommen sollen, muß allenthalben zur unnachlässlichen Sparsamkeit geschritten werden.

Keine Mindestpreise mehr.

Zurück zum freien Wettbewerb.

Berlin, 20. Dez.

Wie der Antl. Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe die Aufschichtsbehörden ersucht, darauf hinzuwirken, daß bis auf weiteres Mindest- und Höchstpreise nicht mehr aufgestellt und bekannt gemacht, sowie auch Ordnungsstrafen wegen Preisunterbietungen vorläufig nicht verhängt werden. Der Minister hat die Erwartung ausgesprochen, daß das Handwerk entsprechend dem Beschluß des Reichsverbandes des deutschen Handels von sich aus alle Hemmnisse beseitigen wird, die der freien Selbstbestimmung bei der Preisgestaltung noch entgegenstehen.

Attentatsplan gegen den Staatsgerichtshof.

Die Attentäter kommunizieren.

Berlin, 20. Dez.

Der B. Z. zufolge hat vor dem Schöffengericht der wegen Diebstahls angeklagte Kommunist Hartmann ausgesagt, daß die von ihm mit zwei weiteren Angeklagten verübten Diebstähle dazu dienen sollten, Gelder und Ausrüstungsgegenstände für eine Gruppe Partisanen-Gruppe zu liefern, deren Aufgabe darin bestünde, politische Gefangene zu befreien und den Kommunisten besonders militärische Fußgänger, insbesondere den Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Senatspräsidenten Lieber, und den Berliner Untergrundrichter, Landgerichtsdirektor Bogt, gewaltsam aus dem Wege zu räumen. Hartmann und seine Anhänger hätten sich bereits in den Besitz von 2 Kraftwagen und drei Maschinengewehren gesetzt.

„Nur ein Zigarettenetui“.

Von Carl Fels Jelling.

Vor einigen Tagen las ich eine seltsame Anzeige in der Zeitung. Jemand machte bekannt, daß er sein silbernes Zigarettenetui verloren habe. Es sei ein altes Etui.

Er gab eine gute Belohnung, wenn es der ehrliche Finder ihm wieder zurückerstelte. Das alles in einem ansehnlichen, teuren Inzerat. — Alles um ein altes silbernes Etui.

Und eine gute Belohnung auch noch dazu. Selbst!

Und doch wohl wieder nicht selbst. Der Verlierer hat mit dem alten Zigarettenetui wahrscheinlich das Symbol teurer Erinnerungen verloren; vielleicht Erinnerungen aus Unglückszeiten oder einen Klang, der sich in sein ganzes Sein geniert hat.

Robesmal, wenn er das Etui gebraucht, durchströmen jene Erinnerungen sein Herz, wurde die Hand, die das Etui öffnete, wie zur Anbacht still.

Es war ihm sicherlich nie der Gedanke gekommen, daß er das Etui einmal verlieren könnte, so sehr glaubte er es mit sich verbunden.

Sein ganzes Sein war mit dem Etui verknüpft; das sein war, wie das Herz seiner Braut. Sicher hat der Verlierer sich ein neues zu kaufen, ein viel schärferes, vielleicht; aber er hat Angst, daß er sich nicht daran gewöhnen kann.

Er weiß, daß es ihm fremd erscheint, daß es ihn gleichgültig läßt, daß das neue Etui nur ein toter Gegenstand für ihn ist.

Stadttheater Bochum.

2. Morgenfeier — Advent.

Der Gedanke, in künstlicher abgemessenen, dem Charakter entsprechenden Morgenfeiern einen besonderen interessierten Publikum Gemüße eigener, stimmungsvoller

Letzte Drahtmeldungen.

Dr. Stresemann in Weimar.

Weimar, 21. Dez.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist Samstag mit seiner Familie zu einem privaten Besuch hier eingetroffen.

Deutsch-türkisches Handelsprovisorium.

Berlin, 21. Dez.

In Angora ist ein vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen abgeschlossen worden, das bis zum Abschluß des in Aussicht genommenen endgültigen Handelsvertrages die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern regeln soll. In dem Abkommen sichern sich die Staaten die Meistbegünstigung zu.

Dynamit-Anschlag auf die „Kattowitzer Zeitung“.

Kattowitz, 21. Dez.

Samstag abend wurde ein Dynamitanschlag gegen die Druckerei der „Kattowitzer Zeitung“ verübt. Der Umfang des Schadens ist nur gering. Die Straßen wurden sofort durch Polizei abgesperrt.

Schweres Eisenbahnunglück. — 80 Verletzte.

Budapest, 21. Dez.

Kurz vor der Station St. Anna auf der Strecke Klausenburg—Großwardein stieg wegen falscher Weichenstellung ein vollbesetzter Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Trotz dem Führer des Personenzuges noch im letzten Augenblick die Fahrgeschwindigkeit erheblich verringern konnte und der Güterzug ebenfalls nicht mehr mit voller Geschwindigkeit fuhr, wurden zahlreiche Wagen beider Züge zertrümmert. 30 Personen wurden schwer und über 50 Personen leicht verletzt. Unter den Schwerverletzten befinden sich verschiedene bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Budapestener Blätter richteten heftige Angriffe gegen die rumänische Eisenbahnverwaltung und die Beamten, deren Nachlässigkeit auch dieses Unglück verschuldet habe.

Schlagwetter-Explosion.

London, 21. Dez.

In einer Kohlengrube in Birchwood in Staffordshire, in der eine Belegschaft von 600 Arbeitern arbeitete, ereignete sich eine schwere Explosion. Ein großer Teil der Grube stürzte ein. Über 100 Arbeiter wurden eingeschlossen, konnten jedoch in kurzer Zeit befreit werden. Sieben Arbeiter wurden noch vermisst. Einer der Vermissten ist inzwischen als Leiche geborgen worden. Die Rettung von sechs Arbeitern mußte wegen des an der Unglücksstelle ausgebrochenen starken Brandes aufgegeben werden.

141 000 Arbeitslose in Berlin.

Berlin, 21. Dez.

Nach einer Mitteilung waren Ende dieser Woche bei den Arbeitsnachweisen 141 000 Personen eingetragen gegen 119 000 in der Vorwoche. Auf den Arbeitsmarkt entfällt im Durchschnitt auf 54 Bewerber eine offene Stelle.



Noch lange nicht
alle Hustenbonbons erfüllen ihren Zweck. Nehmen Sie
EUTOL-BONBONS
Sie haben sich als ganz
vorzüglich bewährt.
Preis nur 60 Pfg.

Preußen Gf.
Mannheim
Erle 08 —
Langendreer
Union Gelsen
(Abgebr.)

Westfalia
Germania 06
Wing-Baaf
Oberbühlau
Sprockhövel
S. B. Sarp
S. B. Sattin
S. B. Ehren
gebrochen.

Concordia —
Gerthe 11 —
Rupferdreh —

Rasensport —
getreten.
Gerthe-Hilto
holz nicht

Preußen W.
Mannheim
Germania 06
Dortmunder
B. F. S. S.
Sportfreunde

Schalke 04 —
Schonnebeck
Wattenscheid
Sport-Club

Germania 06
Witten 92 —
Westfalia (2)
angetreten.

Duisburg 0
B. F. S. S.
b. B. Ruhrort
— W. F. S. S.
Oberhausen-Sp.
Beck (Gef.-Sp.)
f. B. Remscheid
B. S. S. 3:2.
Köln B. C.
Sp. B. — W.
M.-Glabbach-Rü.
f. B. Nachen
Düren — Düre
hausen — B. F.
Göttingen 05 5

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

München 18
ben Augsburg
Fürth — W.
Nidern — Stu
— B. F. S. S.

Spandauer
Weihenfee 1900
Berlin — W.
Berlin — Wad

Turnen / Sport / Spiel.

Fußballergebnisse.

Gauliga.

Preußen Essen — Buer 07 1:4.
Mannaria Dortmund — Schwarz-Weiß 0:1.
Erie 08 — Altesse 1:1. (Abgebr.)
Langendreer 04 — Dortmund 08 1:0.
Union Gelsenkirchen — V. f. B. Dortmund 1:1.
(Abgebr.)

Hellwegkreislige.

Westfalia — Rhönig 0:0. (Abgebr.)
Germania 06 — L. F. C. Saar ausgef.
Wina-Baal — S. C. Dahlhausen ausgef.
Oberdahlhausen 16 — Preußen Königsstele 1:4.
Sprockhövel — Henrichshütte 1:3.
S. V. Harpen — Preußen 07 0:1. (Abgebr.)
S. V. Gattungen — L. F. C. Werne 5:2.
S. V. Ehrenfeld — S. C. Altenbochum 5:1. (Abgebrochen; Gef.-Spiel.)

A-Klasse.

Concordia — Weimar 09 0:1. (Abgebr.)
Gerthe 11 — Stiepel 2:2.
Kupferdreh — Königsstele 09 1:7.

B-Klasse.

Rafensport — Querenburg (Querenburg nicht angetreten).
Gerthe-Hiltrop — Langendreerholz (Langendreerholz nicht angetreten).

Marktkreislige.

Preußen Wanne — Westfalia Herne 0:4. (Abgebr.)
Maurer — Wanne 11 2:4.
Germania Herne — Gattrop 02 4:0. (Abgebr.)
Dortmund — Werfur ausgef.
V. f. L. Herde — Dorfeld 4:1.
Sportfreunde Dortmund — S. C. Herde ausgef.

Emischkreislige.

Schalle 04 — Kray 04 11:2.
Schonnebeck — Katernberg 0:3 abgebr.
Wattenfeld 09 — Wulme 08 ausgef.
Hort-Gieseler — V. B. 12 Gelsenkirchen 1:0.

Handball.

Gauliga.

Germania 06 — Westfalia 0:1. (Abgebr.)
Witten 02 — S. V. Weimar 0:5. (Gef.-Sp.)
Westfalia (2) — Kupferdreh (1). Kupferdreh nicht angetreten.

Fußball im Reiche.

Westdeutschland.

Duisburg 08 — Rafensport Mülheim 2:1. V. f. B. Ruhrort — Duisburg 99 1:5. Weibersich 06 — V. f. L. Krefeld 6:2. V. f. B. Wottrop — Duisburger Sp. V. 0:6. Preußen Duisburg — Sp. Vg. Oberhausen-Strum 1:1. Hamborn 07 — V. B. Wee (Gef.-Spiel) 1:3. Union Hamborn — Gelsenkirchen (Gef.-Spiel) 6:2. S. u. S. Elberfeld — V. f. B. Remscheid 0:1. V. B. 04 Düsseldorf — W. B. V. Linden 3:5 (abgebr.). C. f. M. Köln — Bonner F. V. 3:2. V. f. R. Köln — Rhemania Köln 2:3. Kölner B. C. — Kölner S. C. 99 3:2. Mülheimer Sp. V. — Viktoria Köln 1:0 (Gef.-Sp.). S. V. M.-Glabbach-Maria — Düren Sp. V. 12:2. V. f. B. Mächen — Mannaria Mächen 1:1. Germania Düren — Düren S. C. 03 0:1. Viktoria Neffinghausen — V. f. R. Osnabrück 6:3. Sport Rasfel — Göttingen 05 5:1.

Brendenburg.

Spanbauer S. V. — Tennis Borussia Berlin 3:5. Weissen 1900 — 1. F. C. Neublin 4:5. Preußen Berlin — Viktoria Berlin 5:0. Norden-Nordwest Berlin — Wader 04 Tegel 3:5.

Süddeutschland.

München 1860 — Bayern München 3:3. Schwarzen Augsburg — Wader München 1:3. Sp. Vg. Fürtz — U. S. B. Nürnberg 4:2. Stuttgarter Riders — Stuttgarter S. C. 1:2. F. C. Freiburg — V. f. B. Stuttgart 2:0. 1. F. C. Pforzheim —

Ruhrbezirks-Fußball am 20. Dez.

Die Ruhrbezirks-Ergebnisse waren am heutigen Sonntag mit Ausnahme des Ergebnisses Preußen Essen — V. B. Buer 07 1:4 recht knapp. Durch einen etwas mageren, aber bei den Platzverhältnissen verständlichen 1:0-Erfolg des S. C. Schwarz-Weiß Essen über Mannaria Dortmund kommt der Meister wieder klar in Front, doch hat Altesse immer noch die gleiche Verlustpunktzahl. Langendreer schnitt heute auf eigenem Platz wieder recht erfolgreich gegen den S. B. Dortmund 08 ab. Der 1:0-Sieg war verdient. Daß die Essener Preußen nach der schlechten Form der Vorsonntage und der Niederlage gegen den Tabellenletzten Germania Witten am letzten Sonntag, gegen den V. B. Buer 07 nicht gewinnen würden, war anzunehmen, aber daß sich die Mannschaft so leicht 1:4 schlagen lassen würde, überrascht doch. Viel Glück haben die Altesse in Erie gehabt. Der Kampf, der noch etwa eine Viertelstunde vor Schluss bei überlegenem Spiel der Erie 1:1 stand, wurde vom Unparteiischen doch noch wegen Unspielbarkeit des Platzes abgebrochen, so daß Altesse verlustpunktfrei die Rückreise antreten konnte. Auch die Begegnung Union Gelsenkirchen — V. f. B. Dortmund fand durch den Unparteiischen beim Stande 1:1 ein vorzeitiges Ende.

Die Altesse-Mannschaft zeigte auch am heutigen Sonntag wieder einige Schwächen, die sie noch vor drei Wochen nicht aufzuweisen hatte. Man hat den Eindruck, daß die Altesse länger langsam nachzulassen beginnt. Etwa eine Viertelstunde lang drängte der V. B., dann übernahmen die Einheimischen das Kommando, ohne aber über eine leichte Überlegenheit hinauszukommen. Nach etwa 19 Minuten kam der Linksaußen Schäfermeier-Altesse gut durch, flankt zur Mitte, wo der freistehende Sittel unbehaltbar verwandelt. Buer-Erie drängte nun stark auf den Ausgleich. Es gelang der Mannschaft denn auch in der 40. Minute durch einen schönen Durchbruch des Mittelstürmers das Ausgleichstort zu treten. Nach dem Wechsel war zunächst Altesse überlegen, doch wurde das Spiel nach kurzer Zeit ausgeglichen, um allmählich eine leichte Überlegenheit der Erie zu zeigen. Eine Viertelstunde vor Schluss machte der Unparteiische, nachdem er über eine Stunde hatte spielen lassen, den Kampf wegen spielunfähigen Platzes ein vorzeitiges Ende. Die Altesse-Mannschaft hätte bei Fortführung des Kampfes wahrscheinlich nicht gewonnen. Gut waren in der Elf heute nur der rechte Verteidiger Kniat, der linke Läufer Binkler, der Mittelstürmer Sittel und zeitweise der Halbklinke Börtgen. In der Erie-Mannschaft war der Halbklinke Binkler der beste Mann, doch konnte das ganze Innentrio gut gefaßt. Auch die Abwehr und der Mittelstürmer waren vorzüglich.

Mannaria Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 0:1 0:0.

Die Essener Elf war in der ersten Halbzeit größtenteils im Angriff. Bei den schlechten Bodenverhältnissen wurde das von der Elf gepflegte flache Kombinationspiel jedoch sehr gehindert, so daß ein Erfolg nicht erzielt wurde. Auch die Einheimischen kamen zu keinem Erfolg, obwohl sie eine Reihe sehr guter und gefährlicher Durchbrüche unternahmen. Nach dem Wechsel stellte Essen um: der Halbklinke Thielhöfer tauchte mit Wusthaup aus der Läuferreihe. Der Sturm gewann dadurch etwas an Durchschlagskraft, die Wusthaup heute vorzüglich war. Trotz starker Überlegenheit der Essener ließ der Erfolg jedoch lange auf sich warten. Erst in der 20. Minute konnte der Außenstürmer Kreiß durchkommen, zur Mitte flanken, wo Thielhöfer den Ball annahm und aus größerer Entfernung mit hervorragendem Schuß verwandelte. Die Dortmund haben nach diesem Gegenerfolg das Spiel noch nicht verloren. Nach verschiedenen gefährlichen Situationen vor dem Essener Tor, wurde der Altesse wieder überlegen, aber es gelang ihm nicht, das Ergebnis zu erhöhen. Sehr gut gefielen

beim Sieger der Mittelstürmer Horn, der wieder in alter Form ist, und Wusthaup auf beiden Posten. Auch Kreiß und Thielhöfer waren sehr gut. Die Hintermannschaft ließ manchmal zu wünschen übrig. Auch haptete es mit der Schußsicherheit. Die Mannen-Elf enttäuschte nach der angenehmen Seite. Die Abwehr war hervorragend, nur der Sturm, in dem der Halbklinke so ziemlich ausfiel, ließ zu wünschen übrig.

Preußen Essen — V. B. Buer 07 1:4 (1:4).

Die Preußen-Mannschaft war am heutigen Sonntag beinahe noch schlechter als am Sonntage vorher. Außer dem Torhüter Schwab, der in der zweiten Halbzeit einige Sachen vorzüglich hielt, konnte kaum jemand gefallen. Die ganze Elf ist nach den Leistungen der vorherigen Wochen nicht wieder zu erkennen. Die Mannschaft der Gäste war dagegen sehr gut. Vor allen Dingen die Außenläufer und das Innentrio konnten gefallen. Nach einer leichten Anfangsüberlegenheit der Einheimischen kamen die Gäste nach dem ersten Tor in der 14. Minute, das der Buerische Halbklinke schoß, stark in Front. Dennoch konnte Preußen in der 19. Minute durch den Halbklinke nach einer Flanke des Linksaußen das Spiel auf 1:1 stellen. Buer kam jedoch bei dauernd überlegenem Spiel in der 25. Minute durch den Mittelstürmer zum zweiten Tor und in der 26. und 43. Minute beide Male durch den Halbklinke zum 3. und 4. Tor. Nach dem Wechsel kamen die Einheimischen zeitweise etwas auf, doch war der Sturm derart unfähig, daß ein Aufholen gänzlich zu denken war. Vor allen Dingen die beiden Neuerwerbungen auf dem Mittelstürmer- und Halbklinke-Posten zeigten, daß sie die Spielstärke der Mannschaft nicht heben, sondern nur vermindern können.

Sp. Vg. Langendreer — S. B. Dortmund 08 1:0 (1:0).

Obwohl die Bodenverhältnisse sehr schlecht waren, konnte das Spiel in beiden Halbzeiten fließen, denn es wurden ziemlich ebenbürtige Leistungen abgeben. Die Dortmund siegen durch die größere Einheitskraft, die sie den Gästen voraus hatten. In der ersten Halbzeit konnte Langendreer größtenteils den Ton angeben, so daß es dem Halbklinke in der 19. Minute gelang, eine Flanke des Linksaußen zum ersten Tore auszuwerten. Nach diesem Erfolg drängte Dortmund vorübergehend leicht, ohne jedoch zu einem Erfolg kommen zu können. Auch nach der Pause waren die Dortmund etwa eine Viertelstunde lang überlegen, dann mußten sie das Kommando wieder an die Einheimischen abgeben, doch wurde von keine der beiden Parteien noch ein Tor erzielt. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Die Mannschaft der Einheimischen zeigte heute wieder ein vorzügliches Verteidigungsspiel. Auch der linke Läufer und der Mittelstürmer waren sehr gut. Der Rechtsaußen dagegen scheint für die Elf langsam zu alt zu werden. Die Dortmund stellen ebenfalls eine vorzügliche Abwehr, Mittelstürmer und Linksaußen waren die weiteren Stützen.

Union Gelsenkirchen — V. f. B. Dortmund 1:1 (abgebr.)

Das Spiel fand schon nach etwa einer halben Stunde Spielbauer durch den Unparteiischen, der wegen Spielunfähigkeit des Bodens den Kampf abbrach, sein Ende. Eine Kritik der Leistungen erübrigt sich deshalb wohl. Gelsenkirchen zeigte während des halbstündigen Spieles zweifellos die bessere Technik und dürfte bei Fortsetzung des Kampfes auch wohl gewonnen haben. Durch die Unachtsamkeit der Gelsenkirchener Verteidigung kamen die Gäste in der 10. Minute durch den Halbklinke in Front, doch glich Gelsenkirchen bereits in der 14. Minute wieder aus, nachdem der sonst so schußfreundige Halbklinke nicht weniger als drei gute Gelegenheiten zum Ausgleich verpaßt hatte. Bis zum Abpfiff drängten die Einheimischen, ohne das 1:1 jedoch noch ändern zu können. Lobend muß der große Eifer der Dortmund hervorgehoben werden.

Mitteldeutschland.

Viktoria Leipzig — V. f. B. Leipzig 2:0. L. u. B. Leipzig — Eintracht Leipzig 0:0. Sportfreunde

Leipzig — Olympia-Germania Leipzig 4:1. Wader Leipzig — Sp. Vg. Leipzig 1:1. Fortuna Leipzig — Sportfreunde Markranstädt 10:0. Brandenburg Dresden — S. B. Dresden 06 1:2. Dresdner S. C. — Dresdensia Dresden 8:3. Sp. Vg. Dresden — Freital 04 6:1. Radebeuler B. C. — S. Gef. Dresden 93 1:3. Guts Muts — Ring Dresden 3:0. Chemnitzer B. C. — Sturm Chemnitz 4:3. S. B. 05 Erfurt — S. C. Erfurt 0:1. V. f. B. Erfurt — Borussia 05 Erfurt 3:4. Borussia Halle — Wader Halle 0:3. S. B. Halle 98 — Favorit Halle 7:1. Cricket-Viktoria Magdeburg — Fortuna Magdeburg 1:3. Viktoria 96 Magdeburg — Germania Magdeburg 2:9.

Auslands-Fußball am 20. Dez. 1925.

England:

Birmingham — Arsenal 1:0. Blackburn Rovers — Leicester City 0:0. Burn — Westham United 4:1. Cardiff City — Burnley 2:3. Everton — Bolton Wanderers 2:1. Huddersfield Town — Notts County 2:0. Manchester City — Newcastle United 2:2. Sheffield United — Liverpool 3:1. Sunderland — Aston Villa 3:2. Tottenham Hotspur — Leeds United 3:2. West Bromwich Albion — Manchester United 5:1.

Schweiz.

F. C. Bern — Amateure Wien 1:5.

Ungarn:

F. T. C. Budapest — U. T. C. Budapest 2:0. M. T. A. Budapest — Törekvés 2:0.

Estland:

S. C. Charlottenburg — Wiener Eislauf-Verein (Samstag) 0:17. Nürnberg S. T. C. — Münchener Eislauf-Verein 0:1.

Harpen — Preußen 07 0:1 abgebr.

Nachdem die Harpener vor 14 Tagen einen Reford nach unten (sie verloren in Königsstele mit 19:2) in dieser Spielform aufstellten, konnten sie am vergangenen Sonntag mit einem 2:2 gegen den aufstrebenden Werner S. u. T. Verein bestehen. Sie haben sich seit dieser erschreckenden Niederlage wieder auf sich selbst und ihre Tradition besonnen, wenigstens ihre Leistungen in keiner Weise an die des Vorjahres heranreichten. Die Preußen haben trotz des Einfaltens vieler junger Kräfte ihre alte Form gehalten. Somit konnte über den Ausgang des Spiels im Grunde kein Zweifel bestehen. Als um 2:30 Uhr der Schiedsrichter den Ball frei gab, regnete es unaufhörlich. Der Schiedsrichter des Platzes war schon vor Beginn in einem fauchartigen Zustand. Nach ca. 20 Minuten Spielbauer machte der Unparteiische dem bis dahin sehr fair durchgeführten Spiel ein Ende, da der durch den Regen aufgeweichte Boden keine geeignete Grundlage für einen sportlich einwandfreien Kampf mehr bot.

Das Spiel selbst bot nicht sehr viel interessante Momente, da beide Mannschaften durch den schweren Boden sehr behindert wurden. Die Preußen spielen mit dem Wind im Rücken und können nach 5 Minuten durch ihren Rechtsaußen, der eine Flanke von links einspöste, zum einzigen Erfolg kommen. Im Verlauf der kurzen Spielzeit bot sich den Harpenern eine Ausgleichgelegenheit, die jedoch unausgenutzt blieb. Die Preußenelf ist dann bis zum Schluss weiter im Vorteil. Beim Platzverein war die Abwehrarbeit des rechten Verteidigers durchschlagend, der Sturm aber gegenüber dem der Gäste zart und unentschlossen.

Concordia — Westfalia 09 0:1 (abgebr.)

Zu obigem Lokaltreff traten beide Mannschaften mit einigen Ersatzleuten an. Pünktlich 2:30 Uhr begann das Spiel unter Leitung des Schiedsrichters Meleg (Wanne).

Es entwickelte sich ein flottes Spiel, wobei Concordia leicht im Vorteil ist. Die Stürmerei der Roten bringt es infolge Unentschlossenheit nicht fertig, Tore zu treten. Mehrere Eden, ca. sechs für Concordia bis zur Halbzeit, bringen auch nichts ein.

Nach flotten Durchspiel der Weimarer Stürmer gelingt es diesen, in der 40. Minute das einzige Tor zu treten. Nach Wiederanstoß ist Weimar im Vorteil, bald hätte es noch zum zweiten Tor gelangt. Elf Minuten nach Beginn der zweiten Hälfte brach der Unparteiische wegen zu starken Regens das Spiel ab.



WEGENER
Müdigkeit und Nervosität
und Erschöpfung deren Ursache
häufig in Fehlsichtigkeit oder falsch
angepassten Augengläsern begründet
liegt. Besuchen Sie deshalb unverbün-
dlich den Augenglasspezialisten
Diplom-Optiker Wegener
Kortumstraße 8. Ruf 2424.



Billige Uhren
Taschen Uhren von 3.00 Mk.
Armbanduhr von 18.00 Mk.
Standuhr von 150.00 Mk.
Wecker von 3.00 Mk.
Messingwerk von 3.00 Mk.
Getragene Taschenuhren und zurück-
gesetzte Wecker nur solange Vorrat.
Uhren-Rave
Bochum, Bongardstr. 28.

Generalvertreter
für unser „Kunstbrunnen“ Werke u. Schmuck-
gegenstände für Boden und Umgebung gesch.
Sämtliche Schaufenster- und Ausstell-
stellen unter Garantie einrichtbar. Hoher
Wert. Es kommen nur besten in Frage,
welche nachweislich gutes Verkaufstalent besitzen.
Meinige Hersteller: Carl Formann & Co.,
Duisburg a. Rh., Schellstr. 16/18.



Eugen Domina, Bochum,
Dortenerstraße 4. Instrumentenbauer.
Hämorrhoiden
werden nach den neuesten
Erfahrungen nicht mehr mit
Salbe und Gergleichen, son-
dern auf ganz natürlichem
Wege u. verblühend einfach,
mit ganz geringen Kosten
ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: H 42.

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten günstig
Private, Katalog 1974 frei. Eisenmöbel-
fabrik u. h. (Thür.).

**Der Blinden-
Fürsorge-Verein**
erbitet Aufträge für Blinde
an Lieferung von Bürsten,
Besen und Korbwaren, auf
Stuhlnischen und Klavier-
Stimmen an die Adresse
Hottmann Bochum
Westfälischestr. Nr. 19.
Fernsprecher Nr. 4413

Reparaturen
auch elektrisch,
werden fachmänn.
und billig ausge-
führt. Sämtliche
Ersatzteile.
Eugen Domina, Bochum,
Dortenerstraße 4. Instrumentenbauer.

Pferde-Gestellung
aller Art.
Gespanne zum festen Monatsatz, mit oder
ohne Kutscher und Stallung. Erfahrene
bei Erkrankung usw. der eigenen. Abfuhr
von Wagons, sowie Einzelfuhren.

Andreas Optelaaf
Fernruf 3403.
Jug. Deiser, Mühlig, Gebhardt,
Truhe, Goethehandzeichnung, Zaler,
Porzellan billig vom Sammler.
Anfr. unter Nr. 32412 a. d. Gef. d. B. 8. g.

Fanräder
Adler, Lärkopp, Brennbach,
Nähmaschinen
Original Victoria und Phonix.
Waschmaschinen
Miele, Schöde etc.
Herde
Küppersbusch-Fabrikate
empfehle in bester Ausführung zu billigsten
Preisen und kulantesten Bedingungen.
Michael Paelgen, Am Kaiser-Friedrichp.
Telephon 2567. Gegr. 1893



Paul Koch
Uhren- und
Goldwaren-
haus
Ecke
Friedrich-
u. Kirchstr.

Rahma-buttergleich
in jedem Haus
beliebter Schmaus

1/2 K nur 50 Pfg.



**Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die
Lachzeitung „Fips“ gratis.**

**Modell-
Glockenmantel**

aus allerbest. Velour-
laine, ganz auf Seide
gefüllt, mit grossen
amerikanisch. Opportu-
nitäten Krügen und Sulphur

nur 78.

nie gekannt billig

„Kommt und vergleicht, Alsberg bleibt unerreich“.

Glodenmantel aus prima
Velour de
laine, in braun, dunkelgrün, Kragen,
Manschetten und unten herum mit
Biberell besetzt **49.00**

nur 78.00

ALSBERG

GEBRÜDER A.G. SOCCUM

Reichsbankstelle
Bungard Fromme



H. Döhm
Kortumstr.

Uhren-Rave
Bochum
Bongardstrasse 28.



Bitte Freikuvert beifügen.
Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär,
Eberswalde i. M., Eisenbahnstr. 55.

Lochum
Friedrichstraße 13

Die neue Fox-Groteske in 2 Akten.

MARKS
Lochum
Friedrichstraße 13

Uhren - Rave
Bochum · Bongardstr.28

25 jährige Erfahrung.

25 jährige Erfahrung.

„Weißt du, S
iöter verheirat

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 21. Dez.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Barendorfer Straße 25, berichtet:

In Westfalen und Lippe nimmt die Arbeitslosigkeit weiter in sehr starkem Maße zu. Ihr Druck lastet hauptsächlich auf den beiden Industriegebieten im Westen und Osten des Bezirks, dem Ruhrgebiet sowie dem Lippe- und Mindener Lande. Dort sind es in erster Linie Berg-, Hütten- und Metallarbeiter, die den Arbeitsmarkt belasten, hier neben den letzteren vornehmlich Holz-, Tabak- und Zigarbeiter. Die übrigen Berufsgruppen haben im Verhältnis zur Bevölkerung an der ungünstigen Arbeitsmarktlage in annähernd gleichem Maße teil. Vergleichsweise am größten ist im Ruhrgebiet die Arbeitslosigkeit in Höhe, wo rund 10 000 Personen, das sind nicht weniger als 6,5 v. H. der Bevölkerung, Hauptunterstützungsempfänger in der Gewerkschaftenunterstützung sind. Rechnet man noch die nicht unterstützten Familienangehörigen hinzu, so ergibt sich ein Vielfaches dieser Zahl. Es folgen Witten mit 5,5 v. H., Gladbach mit 4,7 v. H., Gelsenkirchen mit 4,6 v. H. Im Osten des Bezirks steht Herford an der Spitze; dort beziehen 4,5 der Gesamtbevölkerung Vollunterstützung. Die entsprechenden Zahlen für Detmold und Bielefeld sind 3,1 und 2,2.

Das Tempo der Verschlechterung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes war in der vergangenen Woche schneller als in den vorhergehenden. Es betrug nämlich die Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in 20 der wichtigsten Arbeitsnachweissgebiete nicht weniger als 15,5 v. H. gegenüber 9,1 in der Vorwoche. Bei der großen absoluten Zahl der Unterstützten wurde, kommt dieser Verhältniszahl ein besonderes Gewicht zu. Der Mangel an Arbeitsgelegenheit und deren Verringerung in den letzten Monaten drückt sich deutlich in der Verringerung der öffentlichen Arbeitsnachweise aus; es kamen nämlich im Monat November auf 100 offene Stellen nicht weniger als 1447 Arbeitsuchende. Im Oktober waren es 732 und im September erst 553.

Es ist bemerkenswert, daß von der Wirtschaftskrise jetzt auch mehr und mehr kleinere Industrie- und Handwerksbetriebe berührt werden.

Goldener Sonntag. In einem Jahre, das wie das letzte mit einer schweren Krise zu kämpfen hat, bedeutet der goldene Sonntag für den Geschäftsmann natürlich längst nicht das, was er für ihn in einem normalen Jahre sein kann. Er ist in diesem Jahre oben und unten nicht besonders begünstigt worden. Es gab in den Hauptstraßen wohl wieder starken Verkehr, aber doch nicht den Massenverkehr des silbernen Sonntags. In einzelnen Geschäftshäusern war allerdings großer Andrang festzustellen. Auch diesmal stellten einen beträchtlichen Teil der Weihnachtseinkäufer die Auswärtigen dar. Der Umsatz war teilweise recht gut, dürfte jedoch gleichfalls nicht denjenigen des silbernen Sonntags erreicht haben. Noch trennen uns aber einige Tage von Weihnachten, so daß in dieser Zeit gewiß noch manche Einkäufe getätigt werden dürfen und noch manche Ausfall des Geschäftsmanns nachgeholt werden kann.

Kinderheimkehr. Die 3. J. im städt. Kindererholungsheim in Westfalen untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Dienstag, 22. Dez., nach hier zurück. Die Kinder treffen an genannten Tage voraussichtlich mit dem Zug 10.01 Uhr vormittags aus dem Hauptbahnhof hier ein. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder vom Bahnhof abzuholen.

Stellung aus Lebensgefahr. Dem Kaufmann Buchhalter Ernst Hirsch in Bochum, Böttcherstraße 99, der am 10. Aug. 1925 in der Nähe der Stadt Fintelshölz, im sogenannten roten Weiden, einen jähligen Todestod erlitten hat, ist die Versicherung der Regierung von Mittelfranken ausbezahlt worden und ihm eine Geldbelohnung von 30 M. zuerkannt worden.

Gewisse Aufsicht auf Postsendungen. Schon häufig ist auf die Notwendigkeit einer gewissen Aufsicht auf Postsendungen hingewiesen worden. Leider werden diese Hinweise noch immer zu wenig beachtet. Allen im Bereiche der Oberpostdirektion liegenden Briefen rund 3000 Briefsendungen unanbringlich, weil die Empfänger nicht zu ermitteln sind.

Frau Elfe.

Die Geschichte einer Ehe
Von L. v. Mohr-Schmidt.

(Nachdruck verboten.)
15) „Wo haben Sie denn gesteckt, liebe Vögelchen?“
„Frau Elfe hat eine Tarnkappe, um sich unsichtbar zu machen; sie kommt aus dem Märchenland.“
„Wie kann das sein? Sie hätten eine Gefährliche unter dem Schutze ihres Bruders unterkommen?“
„Wir sind über die Wälder neugierig.“
„Denn von Vögelchen, verraten Sie einmal, welche Gefährliche Frau Elfe nach Berlin führte?“
„Sie müssen außerordentlich wichtig gewesen sein, wenn sie sich entschloß, Vögelchen einen ganzen Tag allein zu lassen.“
„So leicht, schwärzte es burchenander. Elfe gab freudliche Antwort, aber mit dem wellfrenden Gesicht, das ihr Mann immer trugte; man sah, ihre Gedanken waren ganz anders.“
Hans-Otto nahm etwas ungeduldig ihren Arm. „Komm, Kind, du fällst ja um der Wichtigkeit; es ist lange nach Mitternacht. — Wenn die verehrten Anwesenden morgen zum Tee und Tennis zu uns kommen wollen, sollen Sie den Abend der heiligen Fahrt und noch eine große Neugierde erfahren.“
Mit allgemeiner Freude wurde die Einladung angenommen.
Auf der Heimfahrt fragte Elfe: „Aber Hans-Otto, müßtest du denn die ganze Gesellschaft wieder einladen? Es braucht doch niemand zu wissen, weshalb ich in Berlin war.“
„Ich hab sie ein, weil es mir Spaß macht! Wenn du aber nicht willst, daß sie das große Geheimnis deiner heutigen Reise erfahren, dann blinde ihnen doch irgend einer Waren auf. — Und nun Pöre mich nicht mehr, ich muß auf die Zügel aufpassen.“
„Weißt du, Herr?“ sagte Fräulein von Rotburg zu ihrer verheirateten Schwester, die von Berlin über-

Deutsche Volkspartei Westfalen-Süd

Zagung des geschäftsführenden Ausschusses.

In Dortmund tagte kürzlich der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Westfalen-Süd. Die Sitzung war äußerst zahlreich besucht aus allen Teilen des Wahlkreises.

Der Vorsitzende, Fabrikant Otto Hombach-Lüdenscheid, leitete die Verhandlungen mit der ihm eigenen überlegenen zusammenfassenden Art und gab einengenden kurzen Überblick auf das Ergebnis der Provinzial-Landtagswahlen. Eine Reihe geschäftlicher und organisatorischer Angelegenheiten wurde mit Einstimmigkeit erledigt.

Reichstagsabgeordneter Klingpor-Siegen

berichtete dann in einem groß angelegten Vortrag über die politischen und wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart; an Versuchen, das uns wesenfremde parlamentarische System unserer deutschen Eigenart anzupassen, hat es nicht gefehlt. Die Bildung von zwei großen Parteiengruppen der Rechten und der Linken ist nicht gelungen. Dadurch hätte Wirtschaft und Politik in gesunde Bahnen gelenkt werden können. Greifbare Anlässe zu solcher Entwicklung waren endlich erreicht. Die Deutsche Volkspartei war dank den unermühtlichen Bemühungen der Deutschen Volkspartei zum ersten Mal in eine Regierung mit einbezogen und arbeitete verantwortlich am Staate mit. Da wurde durch den jähren und vorzeitigen Austritt der Deutschen Nationalen aus der Regierungskoalition die ruhige Fortentwicklung im Sinne bürgerlicher Regierungsführung unterbrochen. Die Schuld daran trifft einzig die Deutsche Nationalen Partei; eine große historische Schuld. Die Schwierigkeiten der Stunde bestehen darin, die brennenden Aufgaben der allernächsten Zeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet mit dem augenblicklichen parlamentarischen System zu lösen. Einwirkliche als je erleben wir die Forderung nach Revision der Weimarer Verfassung. Das schrankenlose Ausleben des Parteieigens in der Volksvertretung nur um des Parteivorteils willen, muß unter allen Umständen unterbunden werden. Dreierlei steht im Vordergrund:

1. Auf dem Gebiet der Außenpolitik ist das Ergebnis von Locarno im deutschen Interesse weiter auszubauen.
2. Der heftigste und fortwährende Niedergang unseres Wirtschaftslebens ist mit durchgreifenden Reformen aufzuhalten.
3. Die Notwendigkeit des Dawes-Planes nach außen und nach innen wird ein immer dringenderes Erfordernis. Solche Aufgaben kann nur eine Regierung durchführen, die mit starker Hand das tut, was notwendig ist, unbeirrt, ob sie dadurch an Popularität bei den Wählern einbüßt oder nicht.

Wir sind heute allzusehr geneigt, an den äußeren Krankheitsercheinungen unseres Wirtschaftslebens herumzudoktern, anstatt das Uebel an der Wurzel angreifen. Wirtschaftlicher Mut zur Wahrheit ist not. Die ungeheure Belastung unserer Wirtschaft durch Steuer-

ern, soziale Abgaben usw. in Verbindung mit den hohen Zinssätzen, das Fehlen jeglichen Betriebskapitals machen uns auf den Weltmärkten konkurrenzunfähig. Nationale Wirtschaft, Beschränkung der Einfuhr und Förderung jeglicher Ausfuhrmöglichkeit unserer Produkte ist eine der Hauptaufgaben der nächsten Zeit. Größte Sparmaßnahme der gesamten öffentlichen Verwaltung im Reich, in den Ländern und Gemeinden ist notwendig. Die Aufgaben des Staates sind auf das notwendige Maß zurückzuführen, die Zahl der Reichs- und Staatsministerien durch Zusammenlegung zu verringern. Die Tariffälle der Steuerarten sind in der Gesamtwirkung um etwa 30 Prozent zu vermindern. Die Verkehrstarife bei Post und Eisenbahn sind erheblich herabzusetzen. Die Ansammlung von großen Geldmitteln in den Händen der öffentlichen Hand muß vermindert und besonders jede zweckwidrige Verwendung zu nicht produktiven Ausgaben verhindert werden. Zurück zur produktiven Initiative der Privatwirtschaft!

Der in letzter Zeit so stark propagierte Staats-Sozialismus ist nichts anderes als die Sozialisierung auf Umwegen, d. h., im Endergebnis der Ruin der Wirtschaft.

Zur Frage der Regierungsbildung betonte Abg. Klingpor, daß durch die überlebenden, nur auf Agitationswirkungen gestellten Forderungen der Sozialdemokraten, der Gedanke der großen Koalition von vornherein zum Scheitern gebracht werde. Die Schuld trüge somit ausschließlich die Sozialdemokraten. Ein Wiederbeleben der Deutschen Nationalen in die Regierung ist durch das unstaatsmännliche Verhalten dieser Partei selbst bedauerlicherweise zur Zeit unmöglich gemacht. Die zwangsläufige Entwicklung scheint zu einer Ministerialregierung oder zu einem Beamten-Kabinet zu führen.

Mit dem nachmaligen Hinweis darauf, daß die augenblickliche Wirtschaftslage nicht mit kleinteiligen Einzelmaßnahmen zu beheben sei, sondern nur grundlegende Reformen helfen könnten, schloß Abg. Klingpor seine mit harter und dankbarem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

An der sehr eingehenden Aussprache beteiligten sich Fabrikant Franke, Geschäftsmann-Schäfer, Angestelltenvertreter Wüller-Dortmund, Fabrikant Oscar Kunde-Siegen, Bergmann Schulte-Dortmund, Direktor Wille-Gelsenkirchen, Rektor Kotters-Herford, Reichender Klumpen-Dortmund, Geschäftsführer Vierbaum-Samm, Geheimrat Wehrmann-Bochum, Direktor Mahler-Hagen, Bauunternehmer Werner-Hattgen. Die Aussprache stand durch Sachlichkeit und Feingrubigkeit der Ausführungen auf bemerkenswerter Höhe und ergab eine erste und lebendige Meinungsbildung der Meinungen der verschiedenen Berufsstände über die wirtschaftliche und politische Lage. Diese Einmütigkeit der Auffassung betonte der Vorsitzende in seinem Schlußwort von tiefster Wirkung mit der Aufforderung, zum kommenden Reichstagsfest auch der vielen, notleidenden Volksgenossen mit hilfsreicher Tat zu gedenken.

vennurausverkauf kann somit vom 4. Januar bis zum 18. Januar 1926 abgeschlossen werden.

Die Barbiergeschäfte am 26. Dezember geöffnet. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist für diejenigen Bezirke des Regierungsbezirks Arnsberg, in denen durch eine besondere Veranlassung eine Beschäftigung von Angehörigen im Betriebe des Barbier- und Friseurgewerbes in oder außer dem Hause an Sonn- und Feiertagen nur am ersten oder zweiten und Weihnachtstages, und zwar bis 12 Uhr mittags zulässig ist, in diesem Jahre auf Antrag der beteiligten Gewerbetreibenden unter Fortfall der Arbeitszeit am ersten Weihnachtstages für Sonnabend, den 26. Dezember, eine Beschäftigung von Angehörigen in oder außer dem Hause in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags zugelassen. Das gilt auch für Bochum.

Die Kellame, Zeitschrift des Verbandes deutscher Kellamechleute. B. Verlag Franken u. Lang G. m. b. H. Berlin W 30 bringt als 1. Dezemberheft 1925 ein Sonderheft über Dürrenberg, das uns insbesondere Arnsberg die Hauptstadt des Ostens nahe bringt. Wir erwähnen von den sehr lesenswerten Artikeln: „Arnsberg i. Pr.“, die merkwürdige Lebensgeschichte: „Von Stadtbaurat Dr. Ang. e. h. K. K. K.“, die deutsche Dürrenberg, die städtische Verwaltung der deutschen Wirtschaft. Von Franz Steiner, Werbenbe Architektur. Von Regierungsbaumeister Walter F.

Aus dem Reichsnachschaffungsverein.

Der Vorstand des Reichsnachschaffungsvereins tagte am 16. Dezember in Berlin. Es wurde unter anderem beschlossen, die Leistungen für Pensionsempfänger ausgedehnter Werke auf den Reichsnachschaffungsverein zu übertragen. Dieser hat auch von den noch vorhandenen Mitgliedern die Beiträge einzuziehen. Aus dem vor- aussichtlich durch die Verwertung zu erzielenden Vermögen des früheren nachschaffungsvereins soll ein Betrag von 1 1/2 Millionen Mark ausbezahlt werden, wenn diese Mittel flüssig gemacht werden können und der Reichsnachschaffungsverein sich verpflichtet, daraus Zuschüsse von 10 Mark für Witwen, 5 Mark für Witwen und Waisen zu den nachschaffungspensionen zu zahlen.

Die Versicherungswertreter hatten erneut beantragt, eine Begründungshilfe für die Angehörigen von nachschaffungsvereinen auch dann zu gewähren, wenn die letzteren schon vor dem 1. Januar 1924 inaktiviert worden sind. Sie schlugen sich dabei auf eine Entscheidung des Reichsnachschaffungsvereins bei der Weiterverheirathung von nachschaffungsvereinen. Arbeitsgeber und Verwaltung schlugen vor, auch diese Frage durch den nachschaffungsverein endgültig entscheiden zu lassen.

Der in der Sitzung vom 21. Nov. 1925 gefasste Beschl. bezüglich der Erhebung von Zusatzbeiträgen wurde bis zum Inkrafttreten der Novelle zum Reichsnachschaffungsgezet verlängert mit der Maßgabe, daß ab 1. Januar 1926 1,50 Mark als Zusatzbeitrag erhoben wird. Der Reichsarbeitsminister hat auf eine Beschwerde der Versicherungswertreter mitgeteilt, daß es für richtig halte, daß der Reichsarbeitsminister im Vorstände der Ruhrkapitalgesellschaft von einem Vertreter der Gruppe, welche er bisher immer geführt habe, übernommen werde. Er werde bei der Verringerung des Reichsnachschaffungsvereins anregen, eine den Wünschen der Versicherungswertreter entsprechende Beschäftigung zu erlassen. An den Vorständen des Reichsnachschaffungsvereins hatte der Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen bat, auf die Ruhrkapitalgesellschaft dahin einzuwirken, daß sie die Vorbereitung zur Errichtung eines nachschaffungsvereins in Dortmund bis zur endgültigen Entscheidung des Reichsarbeitsministers in dieser Angelegenheit aufsehe. Der Reichsarbeitsminister hat in dieser Hinsicht, daß er dieses nicht könne. Mahnend sei nur der Vorstand. Der Vorstand lehnte mit großer Mehrheit eine Einwirkung in diesem Sinne ab. Der Reichsarbeitsminister hat an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die Aufschüttung der bei den Reichsnachschaffungsvereinen das Recht verlangt zum Eingreifen auch gegen Beschäftigte des Reichsnachschaffungsvereins. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt. Die Bezirksvereine sind nach der Sitzung des Reichsnachschaffungsvereins keine Verwaltungsstellen. Aufschüttung der bei den Reichsarbeitsministers. Dieser kann wieder andere Stellen mit der Beaufsichtigung beauftragen. Diesen beauftragten Stellen kann ein Eingreifen, besonders gegen Beschäftigte des Reichsnachschaffungsvereins nicht zugesprochen werden. Der Vorstand lehnt das Ansuchen als unangeleglich ab.

sch er; Kellame, die in Dürrenberg Verkaufsreform erzielt. Von Dr. Gustav Großmann; „Das Verhältnis der öffentlichen Industrie zur Kellame“. Von Direktor Hanns W. Drole, Kellame; „Die öffentlichen Graphiker“. Von Max Kallist, Dozent für Verwaltungsverwaltung an der Handelshochschule Königsberg i. Pr.; „Der Kellame-Vogel“. Einblicke an Königsberger Tageszeitungen. Von Dr. Lau, Schriftführer der Ortsgruppe Königsberg i. Pr. des V.D.N.; „Kellame im Textile — wie der Redakteur sie sieht“. Von Otto Gock Stoffregen, Königsberg i. Pr. Wie immer illustrieren Ansehen und hübsche Kellamebilder das schön ausgestattete Heft.

Der Verband für Augenpflege veranstaltete im Schlußkapitel in der Mühlenstraße ein Lichtbildervortrag „Die Heimat im Lichtbild“. Der Vortrag wurde von dem Leiter der Bilderschule Lehrer Dellmann gehalten. Im Hand von Bildern wurde eine Wanderfahrt in das Sauerland unternommen. Durch das Material ging es hinein in das Sauerland: Wetter mit dem Harthornstein, die Hohenburg, Hohenlimburg, Arnsberg bis zum Winterberg. Von da wurde man zur Kellamequelle geführt, deren Lauf man nimmer folgte. Auch die Kellame konnte man kennen. Die Bilder gaben die schönsten Punkte des Sauerlands wieder. Bei jedem unterrichtete der Vortragende in wenigen

der Bauer, hatte doch niemand sie verstanden, so gut war keiner wieder zu ihr gewesen! — Eine leise Rache über ihre blauen Wangen; Rainer war auch sehr gut zu ihr, er umgab sie mit wahrer Bruderliebe und artem Verständnis. — Wie gern hätte sie ihn heute abend die Arbeit vorgelesen, aber die Gäste blieben gewiß sehr lange!

„Elfe, bist du fertig?“ tönte des Gatten Stimme so laut, daß Vögelchen im Schlaf zusammenfuhr. — In einem ihm sehr wohlwollenden weichen Tannenzweig kam er herein. „Nicht noch angezogen! Was denkst du denn eigentlich? Frau von Rotburg kommt auch mit; die wirft du wohl die Güte haben, zu empfangen; ziehe dich sofort um!“

„Das brauche ich nicht, da ich nicht Tennis spiele.“

„Was ist denn das für eine neue Laune?“

„Es ist ganz widersinnig, sich an einem heißen Nachmittage in der Sonnenhitze zu stellen und nach den Wäldern herumzujaugen. Ich bekomme jedesmal Kopf-, schmerzen davon und unterhalte lieber die älteren Damen.“

„Das wirst du gefälligst bleiben lassen; Mama übernimmt es für dich, du wirst mitspielen!“

Hans-Otto wußte, daß seine Frau auch Tennis, wie jeden Sport, den sie trieb, mit unerschütterlicher Grazie ausübte, und da er in seiner Art sehr eitel auf sie war, mußte sie spielen. — Kopfschmerzen hatte sie ja auch sonst oft genug. Elfe schloß entlagend ihre Wampe; mit der Arbeit war es doch vorbei.

„Mama!“ warnte sie der Mittelreiter an die Eintretende, hast du schon einmal solche Hausfrau gesehen?“ Den ganzen Morgen war sie auf den Werben herum. Dann wird gerührt, gebraten, und die Gäste, die kommen sollen, werden vergessen.“

Elfe nahm liebend die fleißige Hand der Schwiegermama. „Das kann ich jetzt gern tun, da ich alles so herrlich verfertigt weiß.“

„Nicht dich schnell um, mein Herzenskind“, bat Frau von Vögelchen leise. „Er will es doch gern: du brauchst ja nicht lange zu spielen.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung
 unserer Tochter Irmgard mit
 dem Diplom-Ingenieur Herrn
 Heinz Berndt beehren wir
 uns anzuzeigen.

Pohlmann
 Oberleutnant im 3. (Preuss.)
 Infanterie-Regiment
 und Frau Mathilde Pohlmann
 geb. Schütte
 Berlin-Wilmersdorf
 Kaiserallee 175

Meine Verlobung
 mit Fräulein Irmgard Pohl-
 mann beehre ich mich anzu-
 zeigen.

Heinz Berndt
 Dipl.-Ing.
 Bochum, Scharnhorststr. 3
 z. Zt. Berlin

Statt Karten.
 Die glückliche Ankunft eines gesunden
Mädchens
 zeigen in dankbarer Freude an
Adolf Feldchen u. Frau
 Agathe geb. Schlüter.
 Weimar, den 19. Dezember 1925.
 z. Zt. Landesfrauenklinik

**Kaffee
 Hackert**
 Bochum, Hellweg 1
 Diese Woche Spezialität:
Havanna-Sahne-Torte
 mit Schlagsahne

Kein Laden! Pelze Kein Laden!
 aller Fellarten wie Füchse, Wölfe, Skunks,
 Opossum u. s. w. biete ich zeitgemäß
auf Teilzahlung
 unter günstigen Zahlungsbedingungen an
 Jacken und Schals sehr preiswert.
Reparaturen und Umarbeitungen
 werden wunschgemäß u. billig ausgeführt.
Trude Kwapisch Ehrenfeldstraße 4 III

Unter dem Weihnachtsbaum



Bleyle's Kinder-Kleidung

Knaben-Anzüge / Knabenhosen / Sweater-Anzüge / An-
 knöpfanzüge / Kittelanzüge / Mädchen-Kleider / Falten-
 röcke / Hängekleidchen / Westen / Mützen / Schals

Kieler-Kleidung für Knaben
 Anzüge / Mäntel / Kleider / Mützen
 — nur beste Marken, besonders preiswert. —

Kinder-Strümpfe gewebt und gestrickt,
 schwarz und farbig.
 Gestrickte Gamaschen - Anzüge / Rodel - Anzüge
 Wollmützen / Schals / Gamaschen / Handschuhe
 für Knaben und Mädchen

— zu äußerst gestellten billigen Preisen —

Mertens
 SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39
 Erstklassiges Spezialgeschäft.

Eintragung in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 12. Dezember 1925:
 Bei Liquidations- und Einkaufsgenossen-
 schaft selbständiger Schmiede für die Kreise
 Bochum, Berne, Hattingen und Witten a. G.
 m. b. H. Bochum: Die Genossenschaft ist
 durch Beschluß der Generalversammlung vom
 14. November 1925 aufgelöst. Die bisherigen
 Vorstandsmitglieder Richard Leuschel und
 Theodor Beckmann sind Liquidatoren.
 Gn. R. 43.

Verdingung.

Für den Neubau des Katasteramtsgebäu-
 des an der Arndt-Strasse sollen vergeben
 werden:
 a) Schreinerarbeiten (Züren).
 b) Vergütungen und Kosten der Fenster.
 Die Verdingungsunterlagen liegen auf
 Zimmer 54 des Stadtbauamtes (Neubauab-
 teilung) in der Stinkgasse, Eingang B, zur
 Einsicht aus und können gegen Zahlung
 einer Gebühr in Höhe von 1.— RM., für a)
 und 0,50 RM. für b), solange der Vorrat
 reicht, von dort bezogen werden.
 Verslossene, mit entsprechender Auf-
 schrift versehene Angebote sind bis zum
 Sonnabend, den 2. Januar 1926, vormittags
 11 Uhr, an die Neubauabteilung des Stadtbau-
 amtes einzureichen, wofür um diese
 Zeit die Öffnung der Angebote im Beisein
 eines öffentlichen Notars erfolgen soll.
 Bochum, den 18. Dezember 1925.
 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Firmen
 a) Möbel- und Warenkredithaus: Zum
 Bergmann, Inhaber Wag Wahl in
 Bochum,
 b) F. Anton Gottschalk, Bochum,
 c) Weyer u. Comp. Koproduktenhandlung,
 Bochum,
 sollen von Amts wegen im Handelsregister
 gelöscht werden.
 Die eingetragenen Inhaber der Firmen
 oder deren Rechtsnachfolger werden hieron
 benachrichtigt unter Festsetzung einer Drei-
 monatsfrist zur Geltendmachung eines
 Widerspruchs.
 S. R. A. 545 pp.

Definit. Bekanntmachung.

Die Hauszinssteuer soll vom 1. April 1926
 ab nicht mehr als ein Vielfaches der Grund-
 vermögenssteuer, sondern unmittelbar nach
 einem Bombenbeschlag der Friedensmiete
 oder bei nichtermieteten Gebäuden des
 Friedensmietwerts (ortsüblicher Mietzins)
 erhoben werden.
 Damit die Veranlagung rechtzeitig durch-
 geführt werden kann, wird den Eigentümern
 der hauszinssteuerpflichtigen Grundstücke in
 den nächsten Tagen ein besonderer Vordruck
 zugestellt werden, dessen sorgfältige Ausfüllung
 hinsichtlich der Friedensmiete der vermie-
 teten Gebäude oder Gebäudeteile im Inter-
 esse der Grundstückeigentümer selbst liegt.
 Die Vordrucke werden 10 Tage nach ihrer
 Abgabe abgeholt werden.

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses:
 gez. Dr. Karl, Katasterdirektor.

Wird veröffentlicht.
 Gerthe, den 18. Dezember 1925.
 Der Amtmann: Böing.

Bekanntmachung.

Der Anstreichmeister Wilh. Beuchter
 zu Harpen hat die Genehmigung zur Anstrei-
 chung auf dem außerhalb der im Zusammen-
 hang gebauten Ortsteil in der politischen
 Gemeinde Harpen belegenen Grundstücke
 Flur 3 Parzelle 572/72 der Katastergemeinde
 Harpen zur Errichtung von 1 Wohnhaus mit
 1 Wohnung beantragt.
 Gemäß § 16 des Gesetzes vom 25. Au-
 gust 1876 und 10. August 1904 bringe ich
 diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffent-
 lichen Kenntnis, daß dagegen von den Eigen-
 tümern, Pächtern und Gebrauchsberechtig-
 ten und Pächtern der benachbarten Grund-
 stücke innerhalb einer Auschlussfrist von
 21 Tagen bei dem von dem Verbandsaus-
 schuß des Städtischen Bauamtes zu Gerthe
 Einspruch erhoben werden kann.
 Harpen, den 18. Dezember 1925.
 Der Gemeindevorstand: Stute.

Habe

2000 Weihnachtsbäume
 abzugeben.
Aug. Brameyer, Berne,
 Roonstr. 12. Fernspr. Amt Bochum 748.

Geht den Kindern das Beste.

Schram's Eiernudeln



sind unübertroffen u. preiswert

Das große beliebte Original-Spiel

**Mensch ärgere
 Dich nicht**
 für 4-6 Personen
 Sonderpreis 1.20 Mark.

**Mummeltshen's
 Zentralbuchhandlung**
 Bochum, Obere Marktstraße 31
 Telefon 9968 Gegründet 1872

Sofas

in Stoff und
 Leder, sowie
 Chaiselongues
 gebe billigst ab.
 Garantie für
 gute Handarbeit.
 Zahlungs-
 erleichterung
Spiekermann,
 Roßtrage 55
 Ecke Roßtrage.

Mehrere vorzügliche
 gebrauchte

Pianos

von 550.— Mk. an
 zu verkaufen.
Planohaus
 Hilger, Essen,
 im Korumhaus.

Stuhlleuchten

und sämtliche
Korb-Reparaturen
 werden sauber und
 preiswert ausgeführt
 bei
H. Möllmann
 Mühlenstraße 6
 Abholung und
 Zustellung frei Haus

2 Büro- Räume

zu vermieten bei
 Dipl.-Ingenieur
E. Nau,
 Wittenstraße 18.
 Tel. 1737.

Empfehle

aus neuen
 Eingängen:

Erbsenwein. 1.50 Mk.
 Johannisbeerw. 1.25 Mk.
 Stachelbeerw. 1.25 Mk.
 Heidelbeerwein 1.25 Mk.
 Kirschenwein 1.25 Mk.

Albert Janzik
 Bochum
 neben a. Christuskirche

Kanarien- fahne

Tag u. Nacht für alle
 passenden Weihnachts-
 geschenke gibt billig ab
Carl Hoyer,
 Wittenstr. 81 III. Ege.

Qualitätsleistung

bei niedrigen Preisen.

Das zeitgemäße

Weihnachtsgeschenk

Gompertz
Garantie-Regenschirme
 2 Jahre Garantie
 Wetterfest Mk. 7.50 Zukunft Mk. 14.50
 Fortschritt „11.50 Weltruf „18.50

ALBERT Gompertz
 GELSENKIRCHEN-BOCHUM

Oberrealschule an der Goethestraße.

Zu der am Montag, den 21. Dezember,
 abends 8 Uhr im großen Saale des
 Parkhauses stattfindenden

Weihnachtsfeier

werden die Eltern unserer Schüler,
 alle früheren Schüler sowie die Freunde
 und Gönner der Schule herzlichst ein-
 geladen.

Für die Feiertage!

Deutscher Weinbrand (3. Sorte)	3.00
do. do. (2. „)	3.50
do. do. (1. „)	4.00
Rebgen-Weinbrand	4.50
Facon-Rum	3.00
Rum-Verschnitt	3.80
Jamaica-Rum-Verschnitt (50%)	4.50
Mandel-Kirsch	3.80
Tafel-Kümmel	3.70
Abtei-Likör	4.00
Pfeffermünz (beste Sorte)	3.50
Idelia (seiner Herrlichkeit)	4.20
Nordhäuser beste Qual. 1/2 Liter	2.90
Altmarker	3.00
Alter Hellweger	3.50

sowie alle anderen Spirituosen in
 bester Qualität zu massigen Preisen

Albert Janzik, Bochum
 neben der Christuskirche.

Gut und billig

kaufen Sie Ihre
Rauchwaren

bei **Alfred Theuer**
 Bochum, Bahnhofstr. 35
 neben Hochhaus Zuey
 Altenbochum, Wittenstr. 95.

Freim. Feuerwehr Bochum

Abt. 2 Hofstraße.

Verkauf des hölzernen Steigerturms
 Feuerwehrstraße, Eingang Konstantin-Schacht 1
 Angebote sind bis zum 18. Januar 1926 zu
 richten an die Freiwillige Feuerwehr Hofstraße
 Bochum 5.

Weihnachtsbille.

Und wieder naht das ewige Licht
 Und strahlt aus tausend Kerzen,
 Und was die heilige Weihnacht spricht,
 Dem lauschen alle Herzen.
 O wenn die Kammer ward erhell't
 Von Gottes Wundergüte,
 Der geb' es weiter an die Welt
 Mit dankbarem Gemüte!
 So mander liegt in Dunkelheit
 Auf dieser armen Erde,
 Hilf du dazu, daß weit und breit
 Es leuchte Weihnacht werde!
 Wer ist bereit, mitzuhelfen, daß wir
 300 Jünglingen den Weihnachtstisch
 decken können? „Einen fröhlichen Geber
 hat Gott lieb“, und „die Freude, die wir
 geben, kehrt ins eigne Herz zurück.“ Für
 alles, was Kindern Freude macht, sind wir
 dankbar. Geldgaben werden erbeten auf
 das Postfachkonto 14127 Hannover des
 Evang.-kirchl. Erziehungsvereins unter der
 Bezeichnung „Weihnachtsgabe“.
 Schreibe in, im November 1925.
 (Rt. Herford)

Pastor Wellingsrodt.

An meinem Schattens

darf niemand achtlos vor-
 übergehen!
 Was der Herr sich zu
 Weihnachten wünscht,
 finden Sie bei
Alfred Theuer
 Bochum, Bahnhofstr. 35
 Altenbochum, Wittenstr. 95

Das richtige Weihnachts- Geschenk für den Herrn



kauf' ihn
 bei
Gompertz
 GELSENKIRCHEN-BOCHUM



Wesungstelle: St.
 21. 12. bis 8. 1.
 geliefert; durch
 Bestellung beim
 die Schriftleitung
 der Redaktion
 im Falle von
 Änderung hat der
 Lieferung des

Nr. 299.

Frankre

Loucheur ist
 Verletzung gefolgt
 Hoffnungen und
 halb stieg er eigen-
 wohl vorausgehe-
 Appell an die St.
 klären. Es hat
 kostet, Loucheur
 Nachfolger gehen,
 berholen kann, an-
 tert sind. Cailla-
 station für das
 er sie nicht offen
 über die beträch-
 em. Zimmerlin
 geführte 9. Des
 laufen, da die
 rückzahlung fällig
 Kassen vorlegen.
 Finanztrifft Fran-
 inneren Wirtschaft
 Folge einer mehr-
 lösen Finanz- und

Cailla

gebaut, der in
 33 Milliarden
 sommer, als
 kostete, zu einer
 lungen des lyrisch
 nicht voll sichtbar
 tung der Frankre-
 heitlichen Verschä-
 Dies umfomeht,
 hererschaft einen
 fehung dafür war
 gemüht zu bringe-
 dessen schon zu
 am Caillaud der
 Goldanleihe zu
 war, die zur Rül-
 fangen. Wie lei-
 insbesondere nach
 schon daraus her-
 daten der unter-
 über das ganze

Es ist noch

Inflationen
 Kartellparteien
 schlossen. Cailla-
 die französische
 Steuerzahler das
 Aufsehenhandel
 Dumping begünsti-
 Tatfache, die die
 preisgeben mit
 befestigung und
 Gerade diesen U-
 hungslos gestalt-
 allerdings auch
 Franzosen gewol-
 Kriege führen,
 chen, lassen sich
 schalten. Cailla-
 das Kartell und
 nalfsteuer gegen
 auch nicht hoch
 zahlen zu müße-
 Entfesseln erfüll-
 allerdings auch
 er sein Heil nicht
 dern in der Erz-
 Loucheur be-

higen Ausgaben

nis kam, daß
 Milliarden
 Hauptteil sollte
 bringen, was
 der Wirtschaft
 merkung hinaus-
 kosten fürchtet,
 brauchsteuern
 abdrücken. We-
 französisches
 schen Industrie-
 Wochenlöhne,
 eines deutschen
 schaften und
 die Arbeiter